

der Nachfolge Christi. Für seinem Exempel solten unsere Herzen billich zerschmelzen. Er wird geboren in Niedrigkeit, liegt im Stall in der Krippen. In seinem ganzen Leben erniedriget er sich, wie demüthig ist er in Worten, Wercken und Geberden? Mit dem Anfang stimmt das End überein. Wie demüthiget er sich wann er seinen Jüngern die Füße wäscht? Johannes hält's vor ein Wunderzeichen, wann im Himmel erscheinet ein Weib mit der Sonnen bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen. a Ein grösser Wunder, wenn der grosse Gott zu des armen Menschen Füßen fällt. Ein geringes ist's, wann sich des höchsten Königs Krone zu des ärmsten Bettlers standt herab läßt, und wanns gleich der höchste Engel wär, thuts doch der unendliche Gott. Petrus selber erschrickt dafür und spricht: b Herz soltest du mir meine Füße waschen? Du grosser und herzlicher Gott mir stinckenden Sünder? Der Teufel war schon Judas ins Herz gefahren, da lag Jesus zu seinen Füßen. O hohe Demut! O tieffe Niedrigkeit! Den Roth wäscht diß demütige Herz ab, welchen die Füße seines Verräthers auf dem Weg zur Verrätheren gesamlet hatten. Verwundert ihr euch nun, liebe Christen, über diese tieffe Demuth, so verwundere ich mich billicher über euren stinckenden Hochmuth. Ihr schnöde Würme, dürfft ihr euch noch erheben, wann ihr diß Bild anschauet. Ihr Lucifers-Kinder dürfft ihr euch noch Christen nennen?

Habt ihr aber Lust Demut zu lernen, so stellet euch nur offft für diesen Spiegel. Christi Wercke sind euer Lehr-Buch. Dessen erinnert der Heyland zu lezt seine Jünger: c Wisset ihr/was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Herz und Meister / und saget recht daran / denn ich bins auch. So nun ich

euer

a Apoc. 12, 1. b Joh. 13, 6. c Joh. 13, 13. 14. 15.